



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich FBM
Studiengang Medientechnik
Partneruniversität UPV Gandia
Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2023/ 2024

SoSe 2024

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Bewerbung für das Auslandssemester verlief größtenteils reibungslos und ohne Probleme. Die Registrierung im spanischen Universitätsportal dauerte aufgrund von technischen Problemen allerdings länger als geplant, weshalb es auch einmal sehr knapp mit einer Deadline wurde. Die Mitarbeiter der UPV Gandia waren aber sehr freundlich und haben eine Frist für mich um eine Woche verlängert. Generell ist mir aufgefallen, dass mir viele Anleitungen zu wichtigen Themen wie beispielweise die Kursanmeldung im spanischen Universitätsportal, erst NACH Ablauf der Deadline für die Kurswahl geschickt wurde. Auch dies war im Nachhinein kein Problem, da dies entgegen von vorherigen Infos, auch nachträglich ohne Probleme geändert werden kann.

Teil der ersten Registrierung war es, Sprachzertifikate hochzuladen. Für Spanisch wird ein B1 Level erwartet, es ist allerdings nicht verpflichtend, wenn man wie ich nur Kurse auf Englisch wählt. Für Englisch wird B2 Level benötigt. Hierfür haben alte Zeugnisse und ein freier Einstufungstest allerdings gereicht.

Ich hatte bewusst nur Kurse auf Englisch gewählt, was auch im Nachhinein die richtige Entscheidung war. Ich habe mehrmals erzählt bekommen, dass das Spanisch Level in den Kursen deutlich höher war als „nur“ B1.

Viele andere Erasmusstudierende haben das Angebot angenommen, vor Studienstart einen zweiwöchigen Intensivspanischkurs an der UPV in Gandia zu machen. Ich würde diesen Kurs jedem empfehlen, da man so schon früh in die Spanische Sprache hereinkommt und bereits erste Kontakte und Freunde findet. Manche blieben in Gandia, die meisten haben dann nach dem Sprachkurs in Valencia selbst studiert. Allerdings ist es auch sehr hilfreich schon Studierende aus Valencia kennenzulernen, dazu später mehr.

Mein Start war etwas unglücklich, da an meinem Anreisetag, während ich im Flugzeug saß, ein Welcoming Day an der Uni für alle Erasmus Studenten in Gandia stattfand, an dem ich nicht teilnehmen konnte, da dieser erst drei Tage vorher angekündigt wurde. Deshalb habe ich erst einige Tage nach meiner Ankunft andere Studierende kennengelernt, da ich auch keine Möglichkeit hatte, in Erasmus WhatsApp Gruppen hinzugefügt zu werden. Hier hätte ich mir mehr Engagement von den Erasmus Betreuern vor Ort gewünscht.

Nach ein paar Tagen musste ich dann noch meine Kurswahl nahezu komplett ändern, da ich Masterkurse gewählt hatte, die ich als Bachelorstudent nicht wählen durfte, obwohl mir dies vorher erlaubt wurde. Dies war allerdings kein Problem, da einige andere Kurse und spannende Projekte erst eine Woche später begannen

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

In Gandia hat die Immobilienagentur Europa Inmobilia eine Kooperation mit Erasmus und vermietet sehr viele Wohnungen an Studenten und übernimmt unter anderem auch die Planung des Intensivspanischkurses. Ich habe während meines Aufenthalts nur eine Person kennengelernt, die ihre Wohnung nicht über Europa Inmobilia gemietet hatte. Das Mieten der Wohnungen ist sehr einfach, es genügen ein paar Emails, die man allerspätestens zwei Monate vor Ankunft schreiben sollte.

Es werden günstige Wohnungen, alle in Strandnähe, angeboten. Bei Ankunft muss die erste Monatsmiete und eine Kautionshöhe in Höhe einer Monatsmiete, in bar bezahlt werden. Die anschließenden Mieten können nach Rücksprache zum Glück auch überwiesen werden. Am Anreisetag wurde ich außerdem vom Bahnhof in Gandia abgeholt und zu meiner Wohnung gebracht.

Die Erste Wohnung, in der ich zusammen mit einem Tunesier und einem Spanier gewohnt habe, die schon länger dort studieren, war sehr dreckig und kalt und ich hatte kein Fenster in meinem kleinen Zimmer. Da selten bis nie die Küche ordentlich gereinigt und Essensreste nicht weggemacht wurden, habe ich mehrmals Kakerlaken in der Küche entdeckt.

Daraufhin bin ich nach eineinhalb Wochen in eine andere Wohnung gezogen, was glücklicherweise sehr problemlos funktionierte. In dieser Wohnung habe ich zusammen mit einer anderen Deutschen Erasmus Studentin gewohnt, die ich bereits eine Woche vorher in einer Vorlesung kennengelernt hatte und genau die gleichen Kurse wie ich gewählt hatte

Mit dieser Wohnung war ich sehr zufrieden. Ein paar Schwächen hatte diese allerdings auch. Zum Beispiel konnte immer nur eine Herdplatte gleichzeitig verwendet werden, da sonst die Sicherung herausgeflogen ist. Außerdem war die Wohnung in einem 7-stöckigen Haus, in dem die Wände nur sehr schlecht isoliert waren, sodass es nie wirklich leise war. Die Lage der Wohnung war dafür allerdings nahezu perfekt. Zu Fuß war ich in fünf Minuten am Strand, in acht Minuten an der Uni und in nur zwei Minuten am großen Supermarkt.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Die UPV in Gandia ist ein relativ kleiner, aber sehr schöner Campus mit nichtmal 1000 Studierenden. Die Vorlesungen haben sich eher wie ein entspannter Schulunterricht angefühlt.

Im Kurs Film Comedy ging es um die Geschichte von Comedy in Filmen in jeder möglichen Form. Größtenteils wurden hier Filme geguckt und anschließend kurz besprochen, wie die Comedy in den

Filmen funktioniert hat. Die Endabgabe in diesem Kurs war, dass wir selbst in kleinen Gruppen eine Komödie drehen sollten. Es wurde schnell klar, dass kein allzu hohes Niveau erwartet wird, da der Dozent uns die Abgaben von Studierenden der letzten Jahre gezeigt hatte, die alle sehr schwach waren. Der Kurs war Teil des Bachelors Audiovisual Communications, deshalb haben auch einige Spanier teilgenommen.

Der Kurs „Effective Oral Presentations“ hat sich angefühlt wie Englischunterricht in der Schule. Allerdings mit kleinem Fokus auf das Präsentieren von Vorträgen. Es wurden viele Hörverstehensaufgaben gemacht. Die Endabgabe war hier zweigeteilt. Zum einen sollte ein Text geschrieben werden, bei dem wir uns aussuchen durften, ob wir „Academic“ oder „Creative“ schreiben wollen. Der Zweite Teil war eine 15-minütige Präsentation zu einem Thema unserer Wahl, in dem wir alle gelernten Aspekte, was eine gute Präsentation ausmacht, umsetzen sollten. Schulenglisch mit kleinem Fokus auf Vorträge. Viele Hörverstehensaufgaben. Academic oder Creative Writing. Endabgabe Text und Präsentation

Dazu hatte ich noch zwei Projekte gewählt: „Festival Of Cultures“ und „O-City“. Das Festival of Cultures Projekt wurde von der Leiterin des International Offices betreut und war ausschließlich für Erasmus Studierende. Bei diesem Projekt haben wir eigenständig ein Festival für alle anderen Studierenden der UPV geplant und durchgeführt. Trotz vielen Organisatorischen Problemen, hat mir das Projekt und die Durchführung dieses Festivals sehr viel Spaß gemacht.

Beim O-City Projekt ging es um die Plattform O-City, auf der Studierende Multimedia Beiträge über sogenannte „heritage elements“ erstellen. Diese „Elements“ können alles Mögliche sein. Beispielsweise wurden Beiträge über bestimmte Essensrezepte, typische Getränke oder Personen gemacht, die ihre Herkunft sehr geprägt haben.

Jeder Studierende sollte als Abgabe am Ende einen Individuellen Beitrag über seinen Heimatort und ein Gruppenprojekt über kleinen Ort in der Valencianischen Region, den wir auf einem Ausflug besucht haben, machen.

Auch dieses Projekt hat mir sehr viel Spaß gemacht, es hat mich nur gestört, dass das Projekt (wieder aufgrund von Organisatorischen Problemen) erst Ende April anfang und man deswegen eher wenig Zeit hatte, seine Beiträge fertigzustellen.

Außerdem hatte ich anfangs noch den Kurs Academic English gewählt. Diesen konnte ich aber leider aufgrund von Stundenplan Überschneidungen nicht besuchen.

Insgesamt sind die Ansprüche, besonders in den Bachelor Kursen und den Projekten, doch deutlich geringer als in Deutschland. Auch der Arbeitsaufwand ist bei diesen Kursen geringer als bei vergleichbaren Kursen in Deutschland.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Da die meisten anderen Erasmus Studierenden auch sehr wenig Zeit in der Uni verbringen mussten hatte man sehr viel Freizeit. Diese wurde natürlich größtenteils an dem riesigen Strand verbracht, den wir alle mehr oder weniger direkt vor der Tür hatten. Die Temperatur des Meeres war schon im März ertragbar, richtig schön wurde es aber erst gegen Mitte Mai.

Es gab viele Sportmöglichkeiten am Strand, zum Beispiel sehr gute Volleyballnetze und Fußballtore. Ersteres haben wir sehr oft genutzt, teilweise sogar in Gruppen von 20 Leuten. Beim

Volleyball haben wir außerdem oft Einheimische oder andere internationale Leute kennengelernt, die nicht im Erasmus Programm waren.

Von der Uni gab es ebenfalls einige Sportangebote, die kostenlos besucht werden konnten. Montags und mittwochs bin ich mit zwei anderen Erasmus Studierenden immer zum Fußball gegangen, bei dem außer uns nur Spanier teilgenommen haben, was sehr gut zum Spanisch lernen war.

Einen weiteren großen Teil unserer Freizeit haben wir in Valencia verbracht, was mit der Bahn ungefähr eine Stunde Fahrt entfernt war. Valencia hat uns alle sehr beeindruckt. Die Stadt ist wunderschön und, für eine Stadt dieser Größe, sehr sauber und verglichen mit anderen Städten günstig. Es gab in der Stadt immer irgendetwas zu tun.

Hier haben wir auch sehr viele Tage während des Fallas-Festes im März verbracht. Das Fallas-Fest ist ein traditionelles Frühlingsfest in Valencia, Spanien, das jedes Jahr vom 15. bis 19. März stattfindet. Es ist bekannt für seine spektakulären Pappmaché-Skulpturen, die "Fallas" genannt werden. Diese Skulpturen, oft satirisch und politisch, werden in monatelanger Arbeit von den Stadtteilen Valencias gebaut und am letzten Tag des Festes verbrannt. Das Fest umfasst auch Feuerwerke, Paraden, Musik und traditionelle Trachten. Es ehrt den heiligen Josef, den Schutzpatron der Zimmerleute.

Begleitet wird dieses Fest von sehr vielen extrem lauten Böllern und beeindruckenden Feuerwerken an den letzten Tagen des Festes.



Eine französische Erasmus Studentin war mit ihrem Auto in Gandia, deshalb konnten wir so einige sehr schöne Ausflüge in kleine Orte in der Region wie Altea, Guadalest und Montanejos machen. Zu diesen Orten wäre es schwierig gewesen anderweitig hinzukommen, da das Schienennetz in Spanien nicht sehr gut ausgebaut ist.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die Zeit in Gandia war eine sehr großartige Erfahrung, die ich, wenn ich die Möglichkeit dazu habe, immer wieder machen würde und ich empfehle jedem, es dort zu machen.

Die Region ist wunderschön und hat sehr viel zu bieten. Es gibt sehr viele nette Leute und ich habe einige neue Freunde fürs Leben gefunden. Außerdem habe ich sehr viel über das Leben in anderen Ländern, nicht nur in Spanien erfahren. Durch permanenten Austausch mit Studenten aus Spanien, Frankreich, Italien, Bulgarien, USA, Chile, Argentinien und der Türkei, erfährt man sehr viel positive Dinge über Länder, die man wahrscheinlich nicht oft im Leben sehen wird.

Meine schlechteste Erfahrung war definitiv die erste Wohnung, in der es sehr dreckig war. Außerdem sind sehr viele Spanier, die ich kennengelernt habe, unorganisiert und bleiben ein bisschen zu entspannt, wenn es mal schnell gehen sollte.

Ich finde es sehr schade, dass in Gandia selbst keine Erasmus Ausflüge angeboten werden. Diese Ausflüge sind immer eine großartige Möglichkeit, Leute kennenzulernen und viel von der Region zu sehen, aber da wir immer erst nach Valencia mussten, um an Ausflügen teilzunehmen, haben wir das selten bis nie gemacht.